
> Risikobericht

Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung

Übergeordnetes Ziel der comdirect ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts bei jederzeit kontrollierbaren Risiken unter Balance von attraktivem Ergebnis und Schaffen zukünftiger Ergebnispotenziale durch Kunden- und Asset-Wachstum.

Daher betrachten wir Risiken nicht isoliert, sondern als integralen Bestandteil der Gesamtbanksteuerung. In jeder Markt- und Unternehmensphase gilt es, unter Einbeziehung von externen und internen Einflussfaktoren ein optimales Verhältnis von Rendite und Risiko sicherzustellen – dies unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der comdirect bank sowie aufsichtsrechtlicher Vorgaben. Abweichungen von den festgelegten Zielen können zeitnah erkannt und deren Ursachen analysiert werden.

Aus der Geschäftsstrategie der comdirect Gruppe wird eine konsistente Risikostrategie abgeleitet und durch den Vorstand der comdirect bank AG festgelegt. Sie schreibt fest, in welchem Maße die Bank bereit ist, Risiken zur Wahrung von Chancen einzugehen und hierfür Eigenkapital bereitzustellen. In der Gesamtrisikostrategie wurden für alle wesentlichen Einzelrisiken Teil-Risikostrategien formuliert.

Entsprechend der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) haben wir einen Prozess für die Planung, Anpassung, Umsetzung und Beurteilung unserer Strategien implementiert, der einen präzisen Soll-Ist-Abgleich von Zielen und erreichter Umsetzung ermöglicht.

Die comdirect Gruppe verfolgt Geschäftsmodelle, welche auf der Erwirtschaftung von Provisions- und Zinsüberschüssen im Brokerage, Banking und in der Beratung abzielen. Die damit verbundenen Risiken sind transparent und – soweit diese quantifiziert werden können – mit Limiten versehen, deren Einhaltung fortlaufend kontrolliert wird.

Risikomanagement, -controlling und -reporting

Unser Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem ist die Basis für die Umsetzung der Risikostrategien. Mit seiner Hilfe können wir Risiken frühzeitig erkennen, unter verschiedenen Annahmen und Szenarien bewerten und umsichtig steuern. So sind wir in der Lage, bei etwaigen Fehlentwicklungen umgehend Maßnahmen zur Risikobegrenzung einzuleiten. Unsere Verfahren, mit denen wir Risiken messen, aggregieren und steuern, entwickeln wir kontinuierlich auf der Basis von Best-Practice-Ansätzen weiter. Hierbei sind wir eng in die Risikosteuerungssysteme des Commerzbank Konzerns eingebunden.

Der Vorstand der comdirect bank trägt die Verantwortung für das Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem der comdirect Gruppe. Er legt die Höhe des zulässigen Gesamtrisikos und dessen Verteilung auf die einzelnen Risikoarten und Unternehmensbereiche fest. Über den Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) ist sichergestellt, dass genügend Eigenkapital zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken vorhanden ist.

Für die Überwachung der Risikostrategie und deren Umsetzung ist – unabhängig von der Gesamtverantwortung des Vorstands – bei der comdirect bank der Finanzvorstand (CFO) verantwortlich.

Aufgabe des Risikomanagements der comdirect Gruppe ist die Identifizierung, Messung, Beurteilung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation aller Risiken in den jeweiligen Risikofeldern. Die Steuerung erfolgt zum Teil zentral – wie bei den Markt- und Liquiditätsrisiken – und zum anderen Teil – etwa bei den operationellen Risiken – dezentral. Im Rahmen einer Risikoinventur verschaffen wir uns regelmäßig einen Überblick über die wesentlichen Risiken und prüfen, ob und in welchem Umfang diese Risiken die Kapitalausstattung, die Ertragslage oder die Liquiditätslage beeinträchtigen können. Unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen werden Toleranzen für alle wesentlichen Risiken festgelegt und zusätzlich die risikoartenübergreifende Wirkung solcher Konzentrationen analysiert.

Für das Risikocontrolling ist die Abteilung Risikomanagement zuständig. Sie beobachtet, aggregiert und bewertet Risiken auf Gesamtbankebene. Die Abteilung setzt außerdem die entsprechenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen um und überwacht deren Einhaltung.

Wesentliches Element des Risikomanagement- und Risikocontrollingsystems ist ein umfassendes und aktuelles Risikoreporting. Der Vorstand lässt sich regelmäßig über die jeweilige Risikolage berichten. Zentrale Risikokennziffern sind in die Gesamtsteuerung der comdirect Gruppe eingebunden. Unter anderem geben Risikostatusberichte Auskunft über die aktuelle Entwicklung wesentlicher Risikofelder und sind damit elementarer Bestandteil unseres Risikofrühwarn- und Risikoüberwachungssystems. So erkennen wir zeitnah Entwicklungen, die Maßnahmen zur Gegensteuerung erfordern.

Gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) werden Funktionsfähigkeit und Angemessenheit der Aktivitäten im Risikomanagement in regelmäßigen Abständen durch die Interne Revision überprüft.

Einbindung in den Commerzbank Konzern

Die comdirect Gruppe ist in die Risikomanagement-Prozesse des Commerzbank Konzerns zur Identifizierung, Messung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken eingebunden. Vor diesem Hintergrund macht sie von der so genannten Waiver-Regelung gemäß § 2a KWG Gebrauch. Als nachgeordnetes Institut im Commerzbank Konzern ist sie von der Anwendung der Vorschriften des § 10 KWG (Meldung der Eigenmittelausstattung an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) und des § 13 KWG (Anzeige von Großkrediten von mehr als 10 % des haftenden Eigenkapitals an die Deutsche Bundesbank) befreit.

Im Rahmen dieser Einbindung erfüllt die comdirect bank die Anforderungen von Basel II in den drei Säulen wie folgt:

- Die erste Säule von Basel II betrifft die Ansätze zur Bemessung von Adressenausfall-, Markt- und operationellen Risiken, anhand derer die Eigenmittelanforderungen einer Bank errechnet werden. Für interne Steuerungszwecke sowie die Risikosteuerung des Commerzbank Konzerns ermitteln wir die Gesamtrisikoposition der comdirect Gruppe und wenden hierfür fortschrittliche Verfahren an. Die Bewertung der Adressenausfallrisiken erfolgt vorwiegend nach dem Advanced Internal Ratings Based Approach (AIRB). Bei den operationellen Risiken wendet die comdirect Gruppe den Advanced Measurement Approach (AMA) an.
- Die Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten (MaRisk), die zweite Säule von Basel II, werden gruppenweit in der comdirect erfüllt. Sie betreffen die Implementierung interner, aufsichtsrechtlich zu prüfender Verfahren zur Beurteilung der Risikosituation und der angemessenen Kapitalausstattung, die auf das jeweilige Risikoprofil der comdirect Gruppe abgestimmt sind.
- Die dritte Säule von Basel II bezieht sich auf die Offenlegung von Risiken nach näherer Regelung der Solvabilitätsverordnung (SolV). Hier werden die Anforderungen für den gesamten Commerzbank Konzern durch die Konzernobergesellschaft Commerzbank AG erfüllt.

Anpassungen im Berichtsjahr

Die Umsetzung der am 15. Dezember 2010 in Kraft getretenen Überarbeitung der MaRisk haben wir im Berichtsjahr abgeschlossen und entsprechende Anpassungen in der Risikotragfähigkeitsrechnung vorgenommen. Diese betreffen insbesondere die Berücksichtigung strategischer und makroökonomischer Risiken sowie die Erweiterung der Stresstests. In diese Tests beziehen wir auch Risikokonzentrationen zwischen und innerhalb der einzelnen Risikoarten mit ein und analysieren zusätzlich mögliche Ursachen für existenzgefährdende Risiken im Rahmen inverser Stresstests (s. Seite 93).

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2011 beziehen wir darüber hinaus sogenannte Modellrisiken (Close-Out-Risiken) in die Risikotragfähigkeitsbetrachtung ein. Diese Modellrisiken entstehen bei der Anlage von täglich fälligen Kundeneinlagen, bei der bestimmte Annahmen hinsichtlich des Kundenverhaltens getroffen werden (Einlagenmodelle). Die Risiken erwachsen daraus, dass sich Kunden künftig anders verhalten können als modellhaft unterstellt und beispielsweise in stärkerem Umfang Einlagen abziehen als prognostiziert. Die daraus resultierenden Verlustrisiken stellen eine wesentliche Risikoart in der comdirect Gruppe im Sinne der Risikotragfähigkeitsrechnung dar (s. Seite 92).

Erstmals einbezogen in die Ermittlung des Marktpreisrisikos wurden Credit-Spread-Risiken aus Intragruppenforderungen (Standalone-Sicht). Durch beide Maßnahmen hat sich der ökonomische Risikokapitalbedarf der comdirect Gruppe unabhängig von der Entwicklung der materiellen Risikoposition erhöht.

Im ersten Quartal 2011 wurde die Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems (IKS) abgeschlossen, die zur Erfüllung gestiegener Anforderungen erforderlich war. Alle relevanten Geschäftsprozesse der comdirect Gruppe wurden erhoben und bewertet sowie Kontrolltests eingeführt.

Risikofelder der comdirect Gruppe

Bei der Klassifizierung unserer Risiken orientieren wir uns am Deutschen Rechnungslegung Standard DRS 5-10 und stellen die Risikolage differenziert nach Markt-, Adressenausfall-, Liquiditäts- und operationellen Risiken dar. Hinzu treten das Geschäfts- und das Modellrisiko, die ebenfalls als wesentliche Risikoarten in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt werden.

Ein **Marktrisiko** beschreibt den möglichen Verlust aus Positionen im eigenen Bestand, der durch zukünftige Marktpreisschwankungen hervorgerufen wird. Unterschieden wird zwischen allgemeinen Veränderungen von Marktpreisen und einem spezifischen Marktrisiko, das auf einzelne Finanzinstrumente bezogen wird. Hinsichtlich der Risikofaktoren differenzieren wir zwischen Zinsänderungs-, Credit-Spread-, Aktienkurs- und Währungsrisiken. Die bedeutendsten Marktrisiken für die comdirect Gruppe bestehen dabei im Zinsänderungsrisiko und im Credit-Spread-Risiko des Bankbuchs. Das Zinsänderungsrisiko ergibt sich insbesondere aus Fristentransformationen, das heißt Inkongruenzen von Zinsbindungen auf der Aktiv- und Passivseite. Das Credit-Spread-Risiko resultiert aus den sich ändernden Risikoaufschlägen bei Anleihen gegenüber einem risikoarmen Referenzzinssatz. Grundgeschäfte sind im Wesentlichen Anleihen und Schuldscheindarlehen sowie Geldmarktgeschäfte mit anderen Kreditinstituten, die für die Anlage des Kundeneinlagenüberschusses genutzt werden. Für Zwecke der Absicherung beziehungsweise der allgemeinen Zinsbuchsteuerung werden bei Bedarf Zinsswaps und Forward Rate Agreements abgeschlossen.

Das **Adressenausfallrisiko** beschreibt das Risiko des wirtschaftlichen Verlusts, der entsteht, wenn ein Kreditnehmer seine vertraglich vereinbarte Gegenleistung nicht oder nicht rechtzeitig erbringen kann. Hierzu zählen in erster Linie die Kontrahenten- und Emittentenrisiken durch Geschäfte am Geld- und Kapitalmarkt sowie Kreditrisiken im Privatkundengeschäft.

Unter dem **Liquiditätsrisiko** im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass die Bank ihren gegenwärtigen beziehungsweise zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Die weiterreichende Definition des Liquiditätsrisikos umfasst auch das Refinanzierungsrisiko – also die Gefahr, dass Liquidität bei Bedarf nicht ausreichend oder nur zu ungünstigeren Konditionen als erwartet am Geld- und Kapitalmarkt beschafft werden kann – und das Marktliquiditätsrisiko. Letzteres bezeichnet das Risiko, dass Wertpapier-Positionen aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen nicht in der gewünschten Größe oder nur mit Verlust aufgelöst oder glattgestellt werden können. Das Liquiditätsrisiko stellt ein wesentliches Risiko der comdirect Gruppe dar und wird in den Risikosteuerungs- und -controllingprozessen der comdirect Gruppe adäquat berücksichtigt. In die Berechnung der Risikotragfähigkeit ist das Liquiditätsrisiko gleichwohl nicht einbezogen, da es gemäß gewählter Definition nicht durch Risikodeckungspotenzial sinnvoll begrenzt werden kann.

Unter **operationellen Risiken** versteht man mögliche Verluste aufgrund von Unangemessenheit oder Störanfälligkeit von betrieblichen Prozessen und Systemen, aber auch durch fehlerhaftes Verhalten von Menschen oder externe Ereignisse wie Naturkatastrophen oder Terroranschläge. Schadensfälle können Sekundärrisiken nach sich ziehen wie insbesondere Reputationsrisiken, welche die Gefahr einer Vertrauensminderung in der Öffentlichkeit oder bei den Kunden beschreiben. Die operationellen Risiken umfassen darüber hinaus Rechtsrisiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder der Änderung von rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Die personellen Risiken haben wir ebenfalls unter den operationellen Risiken eingegliedert. Sie bestehen vorwiegend im möglichen Verlust von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen, die für den Erfolg der Bank oder ihrer Tochtergesellschaften wesentlich sind.

Unter dem **Geschäftsrisiko** fassen wir mögliche Verluste infolge von negativen Planabweichungen zusammen, die beispielsweise durch eine Änderung von Marktparametern und Wettbewerbsverhalten oder Fehlplanungen ausgelöst werden können.

Das **Modellrisiko** beschreibt das Risiko von Verlusten aus vorzeitiger Veräußerung von Anleihen beziehungsweise Schuldscheindarlehen in Reaktion auf unerwartet starke Einlagenabflüsse.

Konzepte der Risikomessung

Für die Messung der Risikosituation ziehen wir sowohl den erwarteten Verlust (expected loss) als auch den unerwarteten Verlust (unexpected loss) in unterschiedlichen Marktszenarien heran.

Der **erwartete Verlust** beschreibt den Verlust, der innerhalb eines Jahres auf Basis von historischen Erfahrungswerten – beispielsweise Schadensfällen in der Vergangenheit – erwartet werden kann. Wir berechnen ihn für die Kreditrisiken und die operationellen Risiken.

Den **unerwarteten Verlust** ermitteln wir regelmäßig und fassen ihn zur Gesamtrisikoposition zusammen; einbezogen sind Markt-, Modell-, Adressenausfall- und operationelle Risiken sowie das Geschäftsrisiko. Gemessen wird die Gesamtrisikoposition einheitlich anhand des ökonomischen Risikokapitalbedarfs – also dem Eigenkapitalbetrag, der mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines Jahres zur Abdeckung unerwarteter Verluste aus risikobehafteten Positionen vorgehalten werden muss. Dabei sind auch solche Risikokategorien einbezogen, die regulatorisch nicht beziehungsweise nicht vollumfänglich mit Eigenkapital zu unterlegen sind, aber aus ökonomischer Sicht wesentliche Risikopotenziale darstellen (Markt-, Modell- und Geschäftsrisiken).

Bei der Berechnung des ökonomischen Risikokapitalbedarfs mit Hilfe des Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) geht die comdirect bank sehr sicherheitsorientiert vor. Zum einen wird für die Berechnung des VaR grundsätzlich ein Konfidenzniveau von 99,91 % bei einer Haltedauer von einem Jahr verwendet. Zum anderen berücksichtigt die comdirect bank bei der Aggregation der einzelnen Risikoarten zur Gesamtrisikoposition keine sich risikomindernd auswirkenden Korrelationen.

Der Gesamtrisikoposition steht die Risikodeckungsmasse gegenüber. Sie setzt sich aus dem (geplanten) Ergebnis nach Steuern, dem gezeichneten Kapital, den offenen Rücklagen (Kapital- und Gewinnrücklagen) und der Neubewertungsrücklage nach Steuern zusammen. Sonstige immaterielle Anlagegüter wie beispielsweise Lizenzen für Softwarenutzung oder selbst erstellte Software und latente Steuern werden als Korrekturposten von der Risikodeckungsmasse abgezogen. Die Risikotragfähigkeit ist gewährleistet, wenn die Risikodeckungsmasse durch die Gesamtrisikoposition der Bank zu weniger als 100 % ausgelastet ist. Bereits bei Erreichen definierter Frühwarnschwellen werden Gegenmaßnahmen eingeleitet. Je Risikoart sind ebenfalls entsprechende Frühwarnschwellen definiert.

Das Value-at-Risk-Modell gibt das Verlustpotenzial unter vorwiegend historisch beobachteten Marktbedingungen wieder. Um auch potenzielle extreme Marktentwicklungen abzuschätzen, führen wir ergänzende **Stresstests** durch.

Risikoartenübergreifende, integrierte Stresstests sind ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements und des ICAAP-Prozesses der comdirect. Sie dienen der Überprüfung der Robustheit des comdirect Portfolios unter extremen, aber plausiblen Szenarien mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit. Die comdirect verwendet für Zwecke integrierter Stresstests makroökonomische Szenarioanalysen im Sinne der MaRisk. Diese werden auf comdirect Gruppenebene angewendet. Einbezogen werden alle Risiken, die gemäß regelmäßig durchgeführter Risikoinventur als wesentlich erachtet werden. Die Ergebnisse des integrierten Stresstests werden im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung neben der Ermittlung des ökonomischen Risikokapitalbedarfs berücksichtigt und limitiert.

Neben den makroökonomischen Stresstests führen wir im Rahmen der operativen Steuerung je Risikoart spezifische Stresstests durch. Hierbei werden sowohl historische als auch hypothetische Extremereignisse betrachtet. Als dritte Stresstestart werden so genannte Inverse Stresstests im Sinne der MaRisk durchgeführt. Basierend auf den Sensitivitäts- und Szenarioanalysen sind für jede Risikoart Extremereignisse identifiziert, bei deren Eintritt der Fortbestand der comdirect Gruppe gefährdet wäre. Zielsetzung dieser Analysen ist die kritische Reflexion der Ergebnisse und daraus möglicherweise resultierender Implikationen für das Geschäftsmodell und das Risikomanagement der comdirect Gruppe.

Gesamtrisikoposition im Geschäftsjahr 2011

Das Gesamtrisiko der comdirect Gruppe ist infolge der erstmaligen Einbeziehung von Credit-Spread-Risiken aus Intragruppenforderungen im Marktrisiko sowie der Berücksichtigung von Close-Out-Risiken (Modellrisiko) nur eingeschränkt mit dem Vorjahreswert vergleichbar. Deshalb haben wir auf die Angabe der Vorjahresewerte verzichtet. Der ökonomische Risikokapitalbedarf belief sich bei einem Konfidenzniveau von 99,91 % und einer Haltedauer von einem Jahr zum Jahresresultimo 2011 auf 235,2 Mio. Euro (Ende 2010: 146,6 Mio. Euro).

Zusammensetzung des ökonomischen Risikokapitalbedarfs 2011 (in Mio. Euro)

	Stand zum 31.12.2011
Marktrisiko	83,75
Adressenausfallrisiko	61,13
Operationelles Risiko	38,48
Geschäftsrisiko	24,56
Modellrisiko	27,27
Ökonomischer Risikokapitalbedarf	235,19

Die Limitauslastung war sowohl hinsichtlich des aggregierten Risikos als auch bei allen Einzelrisiken im gesamten Jahresverlauf unkritisch. Zum Jahresende 2011 war das Gesamtlimit zu 54,2 % (Ende 2010: 36,2 %) ausgelastet. Auch unter Stressbedingungen war die ökonomische Risikotragfähigkeit durchweg gegeben; bei einem Gesamtrisiko von 274,6 Mio. Euro unter Stress war das Deckungspotenzial zu 72,0 % in Anspruch genommen.

Der ökonomische Risikokapitalbedarf für Marktrisiken erhöhte sich vorrangig aufgrund der neuen Berechnungsmethodik auf 83,8 Mio. Euro (Ende 2010: 40,3 Mio. Euro). Damit stellen Marktrisiken das größte Einzelrisiko der comdirect Gruppe dar; der Anteil am Gesamtrisiko nahm auf 35,6 % (Vorjahr 28,4 %) zu. Auch auf vergleichbarer Basis kommt den Marktrisiken eine größere Bedeutung zu als vor einem Jahr; dem Anstieg der Credit-Spread-Volatilitäten vor dem Hintergrund der Staatsschuldenkrise im Euroraum stand jedoch ein risikosenkender Effekt aus dem aktiven Abbau des PIIGS-Portfolios und rückläufigen Durationen gegenüber (s. Seite 52). Adressenausfallrisiken gingen mit einem Gesamt-CVaR von 61,1 Mio. Euro (Ende 2010: 33,6 Mio. Euro) in das Gesamtrisiko der comdirect Gruppe ein; hier wirkte sich die Staatsschuldenkrise in Form von Rating-Migrationen aus. Der negative Effekt wurde wie auch beim Marktrisiko durch die konsequente Rückführung des Exposures in europäischen Bankschuldverschreibungen begrenzt (s. Seite 58). Schwankungen des ökonomischen Risikokapitalbedarfs für das Modellrisiko resultierten aus Erhöhungen der Modellanlagen in Folge zwischenzeitlich gestiegener Kundeneinlagen. Das operationelle Risiko und das Geschäftsrisiko haben sich binnen Jahresfrist nur unwesentlich verändert.

Die entsprechend der Anforderungen der Solvabilitätsverordnung (SolvV) ermittelten Risikoaktiva summierten sich zum Bilanzstichtag auf 513,9 Mio. Euro (Vorjahr 545,7 Mio. Euro ohne Intragruppenforderungen im Commerzbank Konzern).

In Vorbereitung auf die künftigen Anforderungen von Basel III ist seit dem Geschäftsjahr 2010 die Leverage Ratio zu berechnen und an die Aufsicht zu melden. Diese drückt das Verhältnis von hartem Kernkapital (Tier-1-Kapital in Höhe von 351,3 Mio. Euro; vgl. Note (53) ab S. 148) zur Gesamtsumme der Aktiva (nicht-risikogewichtet) aus. Gemäß der ab Anfang 2018 geltenden Regeln muss die Leverage Ratio mindestens 3 % betragen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die comdirect Gruppe über ausreichende Risikopuffer verfügt, um auch lang anhaltende Phasen der Marktschwäche sicher zu überstehen. Aus heutiger Sicht sind keine realistischen Risiken erkennbar, welche den Fortbestand der comdirect Gruppe gefährden könnten.

Marktrisiken

Risikosteuerung, -quantifizierung und -reporting

Alle Handelsgeschäfte der comdirect Gruppe müssen den Vorgaben der Marktrisikostategie genügen. Die Marktrisiken – insbesondere die Zinsänderungs- und Credit-Spread-Risiken des Bankbuchs – überwachen wir tagesaktuell. Für die operative Steuerung wird dabei ein VaR-Modell auf Basis einer Haltedauer von einem Tag und eines Konfidenzniveaus von 97,5 % verwendet. Um die Aussagekraft der VaR-Prognose zu überprüfen, werden die Annahmen des Modells regelmäßig validiert.

Zur Überwachung extremer Marktbewegungen und der Größenordnung von Verlusten des Portfolios unter Worst-Case-Bedingungen werden die VaR-Berechnungen durch operative Stresstests ergänzt. Dabei werden mögliche Szenarien wie Drehungen und Verschiebungen verschiedener Marktpreiskurven simuliert. Neben Zins-, Credit-Spread- und Währungsszenarien werden auch die Aktienkursrisiken in den von der comdirect bank gehaltenen Spezialfonds einer täglichen Stresstest-Berechnung unterzogen.

Eine detaillierte Darstellung der Methodik findet sich in Note (56) ab Seite 150.

Aktuelle Risikosituation

Das Marktrisiko lag zum Bilanzstichtag 2011 bei einem VaR von 4,3 Mio. Euro (Ende 2010: 2,7 Mio. Euro) und schwankte im Jahresverlauf zwischen 4,2 Mio. Euro und 6,8 Mio. Euro. Auf vergleichbarer Basis (ohne Credit-Spread-Risiken aus Intragruppenforderungen) war der VaR leicht rückläufig. Der Gesamt-Stresswert lag mit 83,4 Mio. Euro (Median) wesentlich höher als im Vorjahr (17,5 Mio. Euro); dies resultiert aus der methodischen Erweiterung der Marktrisikomessungsmethodik durch Einbeziehung von Credit-Spread-Risiken für Intragruppenforderungen. Im Verlauf des Berichtsjahres ging die Auslastung der Marktrisiko-Limite im Stress-Szenario jedoch zurück. Ausschlaggebend hierfür waren insgesamt abnehmende Zins- und Credit-Spread-Sensitivitäten aufgrund des aktiven Portfoliomanagements. Die Limite wurden für sämtliche Marktrisikokarten durchweg eingehalten.

Marktrisiken (in Tsd. Euro)

	Stand zum Vorjahres- ende	Stand zu Jahresende	Jahreshoch	Jahrestief	Median 2011	Median 2010
Gesamt-VaR 97,5 %						
1 Tag Haltedauer*	2.745	4.348	6.824	4.238	5.263	3.971
Stresstest Gesamtergebnis	14.886	62.539	113.421	62.151	83.363	17.508

* Modell s. Note (56) ab Seite 150.

Wie im Vorjahr entfiel der weitaus größte Teil des Marktrisikos auf Credit-Spread-Risiken. Trotz der nochmals deutlich erhöhten Spread-Volatilitäten zeigten diese im Jahresverlauf jedoch nur einen moderaten Anstieg, da sich das Portfolio an Schuldverschreibungen von Banken aus belasteten Euroländern durch selektive Verkäufe und planmäßiges Auslaufen weiter reduziert hat. Bei den allgemeinen Marktrisiken war das Zinsrisiko am bedeutendsten; diese Position entwickelte sich weitgehend stabil. Die Kursturbulenzen an den Aktienmärkten führten in unserem Risikomodell zu einem Anstieg der Aktienrisiken, doch spielten diese wegen des geringen Umfangs der Aktien-

position weiterhin eine untergeordnete Rolle. Da die meisten Anlagen in Euro vorgenommen werden, kam auch Währungsrisiken keine größere Bedeutung zu.

Adressenausfallrisiken

Risikosteuerung, -quantifizierung und -reporting

Adressenausfallrisiken bestehen bei der comdirect Gruppe vorwiegend in Form von Kontrahenten- und Emittentenrisiken bei Handelsgeschäften. Daneben ist auch das Privatkundenkreditgeschäft mit Adressenausfallrisiken behaftet.

Als Marktbereich für die Kontrahenten- und Emittentenrisiken fungiert das Treasury, für die Privatkundenkredite der Kundenservice. Entsprechend den MaRisk sind weitere Aufgaben außerhalb der Marktbereiche wahrzunehmen. Die Aufgaben der Marktfolge für das Retailgeschäft und die Funktion des Risikocontrollings nimmt die Abteilung Risikomanagement wahr. Die Abwicklung der Handelsgeschäfte wird von der Abteilung Finanzen verantwortet.

Handelsgeschäfte im Treasury werden im Rahmen der vom Vorstand der comdirect bank AG genehmigten Limite sowie konzernweiter Richtlinien der Commerzbank durchgeführt. Diese Limite sind für die jeweiligen Kontrahenten und Emittenten und ebenso für die zugrunde liegenden Geschäfte definiert. Am Kapitalmarkt geht die comdirect bank direkte Positionen grundsätzlich nur im Investment-Grade-Bereich ein, das heißt mit einem externen Rating von BBB- (Standard & Poor's) beziehungsweise Baa3 (Moody's) oder besser. Bei der Beurteilung der Bonität orientiert sich die comdirect bank sowohl an den internen Ratings der Commerzbank AG – entsprechend dem AIRB-Ansatz – als auch an denen externer Rating-Agenturen.

Im Privatkundenkreditgeschäft des Geschäftsfelds B2C ist zwischen dem Wertpapierkredit und dem Dispositionskreditrahmen auf dem comdirect Girokonto zu unterscheiden. Wertpapierkredite sind durch verpfändete Wertpapiere besichert. Verlustpotenziale können entstehen, wenn der Kurswert der verpfändeten Wertpapiere infolge der allgemeinen Marktentwicklung oder der spezifischen Marktrisiken einzelner Wertpapiere sinkt und nicht mehr zur Besicherung der Forderungen an den Kunden ausreicht. Über die Kreditvergabe wird unter Einbeziehung von internen Scoring-Modellen entschieden.

Für die mit Dispositions- und Wertpapierkrediten verbundenen Adressenausfallrisiken unterhält die comdirect Gruppe ein Frühwarnsystem. Erforderliche Anpassungen oder Kündigungen von Kreditlinien werden unverzüglich durchgeführt.

Die Quantifizierung der Adressenausfallrisiken erfolgt durch die monatliche Berechnung des Credit-Value-at-Risk (CVaR) für die Handelsgeschäfte (ohne Intragruppenforderungen) und das Privatkundenkreditgeschäft. Die Methodik ist in Note (56) ab Seite 150 im Detail dargestellt.

Einzelwertberichtigungen werden für Kunden im signifikanten Kreditgeschäft getrennt nach Produktarten gebildet, sofern bei diesen Kunden ein Basel II-Ausfallkriterium vorliegt.

Portfoliowertberichtigungen bilden wir für alle weiteren Kunden mit Inanspruchnahme und/oder bestehenden Kreditlinien. Ausschlaggebend für die jeweilige Höhe der Wertberichtigung sind

- die Höhe der Inanspruchnahmen sowie offenen Linien unter Berücksichtigung von Konversionsfaktoren,
- die Höhe der prognostizierten Ausfallwahrscheinlichkeit,
- die Berücksichtigung von Sicherheiten und der Wiedereinbringungsquote.

Gekündigte Forderungen, die wir zur Beitreibung an Inkassounternehmen abgeben, werden in Höhe des eingetretenen Verlusts abgeschrieben.

Aktuelle Risikosituation

Der Anstieg des Gesamt-CVaR auf 61,1 Mio. Euro (Vorjahr 33,6 Mio. Euro) geht vor allem auf Methodenänderungen zurück. Das durchschnittliche Rating des Commerzbank-konzernexternen Treasury-Portfolios lag bei Aa3 nach A2 im Vorjahr (Moody's). Rund 95 % des Portfolios befanden sich, gemessen an externen Ratings, im Investment-Grade-Bereich.

Ende 2011 waren 10 % (Vorjahr 26 %) des Bankbuch-Portfolios kurzfristig am Geldmarkt angelegt. Infolgedessen erhöhte sich der Anteil der Kapitalmarktanlagen, wobei der Anlageschwerpunkt wie im Vorjahr auf Schuldschein-darlehen lag. Von den Kapitalmarktanlagen entfielen 0,42 Mrd. Euro (Vorjahr 0,47 Mrd. Euro) auf fünf Spezialfonds, die fast ausschließlich in Rentenpapieren investiert waren (s. Note (70) auf Seite 173).

Wie im Vorjahr entfielen mehr als 90 % des Portfolios auf deutsche Adressen, der Rest überwiegend auf das euro-päische Ausland mit einem Schwerpunkt auf unbelastete Länder des Euroraums.

Im Privatkundenkreditgeschäft des Geschäftsfelds B2C hat sich die durchschnittliche Gesamtinanspruchnahme der Wertpapierkredite gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert. Der eingeräumte Kreditrahmen bei Wertpapierkrediten ging gegenüber dem Jahresendstand 2010 (2,63 Mrd. Euro) leicht auf 2,59 Mrd. Euro zurück. Die mögliche Kreditinanspruchnahme ist allerdings durch den spezifischen Beleihungswert der jeweiligen Wertpapierportfolios beschränkt. Infolge der Kursverluste an den Aktienmärkten hat sich dieser im Jahresverlauf von 870 Mio. Euro auf 766 Mio. Euro reduziert. Aktien stellten nahezu drei Viertel des Sicherheitenportfolios. Vor allem wegen der scharfen Kurskorrektur im dritten Quartal lagen Anzahl und Volumen der Überziehungen im Durchschnitt des Geschäftsjahres über dem Vergleichswert 2010. Aus diesem Grund mussten deutlich mehr Mahnverfahren eingeleitet werden, wobei sich die Situation jedoch im vierten Quartal wieder normalisiert hat. Im Berichtsjahresdurchschnitt wurden die in der Bank ausgereichten Wertpapierkreditrahmen unter Berücksichtigung der Beleihungswerte zu 19,5 % (Vorjahr 19,4 %) ausgenutzt; zum Jahresultimo betrug das Wertpapierkreditvolumen 150 Mio. Euro (Vorjahr 164 Mio. Euro).

Die mit dem Girokonto-Wachstum einhergehende höhere Zahl der mit einem Kreditrahmen ausgestatteten Giro-konten führte auch zu einer stärkeren Inanspruchnahme von Dispositionskrediten als im Vorjahr. Das Volumen stieg im Jahresverlauf von 27,3 Mio. Euro auf 31,2 Mio. Euro zum Bilanzstichtag 2011 an; dies entsprach 5,5 % des zur Verfügung gestellten Dispositionskreditrahmens von 565 Mio. Euro (Ende 2010: 516 Mio. Euro). Die Zahl der Überziehungen lag im Jahresdurchschnitt über dem Vorjahr, blieb doch im Verhältnis zur Kontenzahl nahezu stabil.

Das gesamte Forderungsvolumen im Privatkundenkreditgeschäft lag zum Jahresende 2011 bei 188,7 Mio. Euro und war damit etwas niedriger als im Vorjahr (197,9 Mio. Euro). Einzelwertberichtigungen waren erneut nicht zu bilden. Die Portfoliowertberichtigungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 1,9 Mio. Euro. Zuführungen in Höhe von 1,4 Mio. Euro standen Auflösungen von 1,0 Mio. Euro und Verbräuchen von 0,2 Mio. Euro gegenüber. Der Risikovorsor-bebestand nahm damit leicht von 1,7 Mio. Euro auf 1,9 Mio. Euro zu (s. Note (28) auf Seite 130 sowie Note (39) auf Seite 136).

Liquiditätsrisiken

Risikosteuerung, -quantifizierung und -reporting

Für die Liquiditätsdisposition ist in der comdirect bank das Treasury verantwortlich. Um einem möglichen Liquiditätsabzug durch Kunden Rechnung zu tragen, wird ein hinreichendes Volumen in täglich fälligen Geldern und in hochliquiden – zur Liquiditätsbeschaffung beleihbaren – Wertpapieren vorgehalten.

Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos orientieren wir uns an den Anforderungen der Liquiditätsverordnung und an internen Steuerungsgrößen. So erfolgt die Steuerung des Liquiditätsrisikos zusätzlich zu den aufsichtsrechtlich geforderten Kennziffern auch über ein Limitsystem auf Basis der verfügbaren Liquidität (Available Net Liquidity Concept). Der zukünftige Refinanzierungsbedarf wird anhand der in die Zukunft kumulierten verfügbaren Liquidität ermittelt, ergänzt um die erwarteten Liquiditätswirkungen von geschäftspolitischen Entscheidungen und Annahmen zum Kundenverhalten. Dabei wird die Available Net Liquidity für definierte Stressszenarien ermittelt und überwacht. Darüber hinaus werden die künftigen Liquiditätskennziffern gemäß Basel III – Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) – bereits als Beobachtungskennziffern ermittelt und überwacht.

Aktuelle Risikosituation

Die Liquiditätslage der comdirect Gruppe war auch im Berichtsjahr unverändert komfortabel und durch einen hohen Liquiditätsüberschuss selbst im Stressszenario gekennzeichnet. Die kumulierte Available Net Liquidity übertraf durchgängig die definierten Mindestwerte. Im Stressszenario betrug die Netto-Liquidität 1.469 Mio. Euro zum Bilanzstichtag (Ende 2010: 1.623 Mio. Euro) und 1.264 Mio. Euro im Jahresdurchschnitt (Vorjahr 1.284 Mio. Euro). Dabei modellieren wir einen abrupten und massiven Abfluss von Kundeneinlagen ebenso wie eine stark erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien. Zusätzlich werden Abschläge (Haircuts) von hochliquiden Vermögenswerten simuliert. Im Laufzeitband von einer Woche bis zu einem Monat war der kumulierte Wert unter Stressbedingungen deutlich positiv. Die Anforderungen der MaRisk an kapitalmarktorientierte Institute haben wir damit deutlich erfüllt. Diese müssen hinreichende Geldmittel und hochliquide, zentralbankfähige Vermögensgegenstände vorhalten, um einen kurzfristigen Refinanzierungsbedarf im Stressfall mindestens eine Woche überbrücken zu können. Für den Zeithorizont von mindestens einem Monat dürfen weitere Bestandteile der Liquiditätsreserve herangezogen werden, soweit diese ohne signifikante Wertverluste und unter Einhaltung regulatorischer Anforderungen liquidiert werden können.

Die regulatorische Liquiditätskennziffer lag mit einem Durchschnittswert von 4,46 deutlich oberhalb des aufsichtsrechtlichen Mindestwerts von 1. Die Liquiditätskennziffer errechnet sich aus der Gegenüberstellung der kurzfristigen Zahlungsmittel und -verpflichtungen mit einer Laufzeit bis zu einem Monat. Die als Beobachtungskennziffern ermittelten LCR und NSFR gemäß Basel III lagen im Berichtsjahr jeweils komfortabel über den künftig einzuhaltenen Mindestschwellenwerten.

Operationelle Risiken

Risikosteuerung, -quantifizierung und -reporting

Operationelle Risiken sind in Abhängigkeit von den zugrunde liegenden Geschäftsaktivitäten unterschiedlicher Natur und in der Regel funktionsabhängig. Sie werden daher dezentral gesteuert. Ein Instrument zur Messung der operationellen Risiken sind die regelmäßig durchgeführten Self-Assessments. Alle operationellen Risiken werden fortlaufend überwacht; Schadensmeldungen müssen umgehend vorgenommen werden. Die Bewertung und Aggregation zur VaR-Kennziffer für operationelle Risiken erfolgt zentral durch die Abteilung Risikomanagement.

Neben der physischen Infrastruktur (insbesondere Hardware-Ausstattung) ist für die comdirect Gruppe die Systemarchitektur (zum Beispiel Multi-Tier-Serverstruktur, Software-Ausstattung) von besonderer Bedeutung. Beide sind in der Regel redundant beziehungsweise modular aufgebaut, um stets eine hohe Verfügbarkeit aller notwendigen Systeme und Komponenten zu gewährleisten. Im Rahmen der Notfallplanung für den IT-Bereich werden ebenfalls die externen Dienstleister und deren Notfallvorsorge berücksichtigt. In diesem Zusammenhang hat die comdirect Gruppe Verfügbarkeitsanforderungen formuliert und mit den Notfallmaßnahmen wichtiger Dienstleister abgeglichen.

Organisatorische und technische Maßnahmen dienen der Schadensvermeidung beziehungsweise -begrenzung bei allen operationellen Risiken. Anzuführen sind beispielsweise Organisationsanweisungen, Mitarbeiterschulungen, das IT-Projekt- und Qualitätsmanagement sowie das Business Continuity Management. Diese Maßnahmen zur Risikobegrenzung sind im Risikohandbuch der comdirect Gruppe dokumentiert.

Personellen Risiken wirken wir durch geeignete Personalbindungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen entgegen (s. Personalbericht auf den Seiten 86 bis 88).

Die Abteilung Recht/Compliance der comdirect bank ist verantwortlich dafür, das Unternehmen frühzeitig auf mögliche rechtliche Veränderungen vorzubereiten. Sie verfolgt entsprechende Entwicklungen aufmerksam, arbeitet gegebenenfalls die Auswirkungen heraus und informiert die jeweils betroffenen Bereiche zeitnah. Die Informationen gewinnt sie unter anderem über die Mitgliedschaft der comdirect bank AG im Bundesverband deutscher Banken e.V., dessen allgemeine Rundschreiben und die Mitgliedschaft im Arbeitskreis Direktbanken, durch die Auswertung von Fachzeitschriften und die Zusammenarbeit mit der Konzernrechtsabteilung der Commerzbank AG.

Mögliche Haftungsrisiken aus der Finanz- und Vermögensberatung werden mittels Dokumentation des Beratungsgesprächs und vertragliche Regelungen minimiert. Zusätzlich werden Versicherungen als weitere Maßnahme zur Schadensminimierung gezielt eingesetzt. Überdies wird die Versicherbarkeit von Risiken regelmäßig überprüft und ökonomisch bewertet.

Aktuelle Risikosituation

Der VaR für operationelle Risiken (OpVaR) stand zum Jahresende 2011 bei 38,5 Mio. Euro, verglichen mit einem Wert von 46,1 Mio. Euro zum Bilanzstichtag 2010. Die im Vorjahr vorgenommene Umstellung der Kreditkarten auf EMV-Chip und das Authentifizierungsverfahren „Verified by Visa“ haben sich auch im Berichtsjahr bewährt. Die Zahl der Missbrauchsfälle hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 verringert; größere Vorfälle traten nicht auf. Im zurückliegenden Jahr haben wir unsere Sicherheitsstandards durch die Einführung von V PAY und mobileTAN (s. Seite 66) weiter erhöht.

Personelle Risiken oder Rechtsrisiken von wesentlicher Bedeutung sind nicht aufgetreten. Dasselbe gilt für IT-Risiken: Die von der comdirect eingesetzten Systeme und technischen Prozesse waren erneut sehr stabil. Im Jahresdurchschnitt lag die Systemverfügbarkeit wie im Vorjahr bei 99,9%.

Geschäftsrisiken

Risikosteuerung, -quantifizierung und -reporting

Zur Kontrolle der Geschäftsrisiken betrachten wir schwerpunktmäßig Aspekte der Unternehmensplanung, die Intensität des Wettbewerbs, die Produktentwicklung und – als wesentliche externe Einflussfaktoren auf das Kerngeschäft der comdirect Gruppe – die Anzahl der Trades und das Zinsumfeld. Zur Beurteilung von Planabweichungen in zurückliegenden Geschäftsperioden ziehen wir das Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit (Net Operating Profit, NOP) heran. Der VaR des Geschäftsrisikos wird anhand eines Modells ermittelt, das die Abweichungen des geplanten Ergebnisses und des erzielten NOP abbildet.

Strategische Entscheidungen zur Weiterentwicklung des Geschäftsmodells werden durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf Basis umfangreicher Analysen getroffen.

Aktuelle Risikosituation

Der VaR in Höhe von 24,6 Mio. Euro zum Jahresultimo 2011 (Vorjahr 26,7 Mio. Euro) reflektiert die weiterhin vergleichsweise hohe Planungsunsicherheit im gegenwärtigen Zins- und Kapitalmarktumfeld.

Modellrisiken

Risikosteuerung, -quantifizierung und -reporting

Die 2011 zusätzlich als wesentliche Risikoart in die Risikotragfähigkeitsbetrachtung aufgenommenen Modellrisiken resultieren aus der Bewirtschaftung von täglich fälligen Kundeneinlagen. Bei deren Anlage im comdirect Treasury werden in Form von Einlagenmodellen bestimmte Annahmen hinsichtlich des künftigen Kundenverhaltens unterstellt. Verlustrisiken können daraus resultieren, dass bei einem Einlagenabfluss, der stärker ausfällt als erwartet, Treasury-Anlagen vorzeitig veräußert werden müssen. Hierdurch würden gegebenenfalls Marktwertverluste – induziert durch zwischenzeitlich erfolgte Zinsanstiege und/oder Credit-Spread-Ausweitungen – realisiert werden müssen (Close-Out-Risiken).

Das Management der Einlagenmodelle für Kundeneinlagen erfolgt im Rahmen einer integrierten Ertrags- und Risikosteuerung durch ein bereichsübergreifendes, interdisziplinäres Team mit klaren Rollen und Verantwortlichkeiten. Neben einem intensiven Monitoring und umfassenden Reporting wesentlicher Kennzahlen zur Einlagenentwicklung, zum Kundenverhalten und zum Wettbewerbsumfeld werden die Modellannahmen regelmäßig überprüft und mögliche Modellanpassungen anhand von definierten Triggern abgeleitet.

Bei der Berechnung des Close-Out-Risikos nutzen wir für die Simulation von potenziellen zukünftigen Verlusten aus Gründen der Konsistenz die gleichen Risikomodelle (VaR und Stress) wie zur Ermittlung des Marktrisikos.

Aktuelle Risikosituation

Das aktuelle Marktumfeld ist geprägt durch einen starken Wettbewerb um Kundeneinlagen als alternative Refinanzierungsquelle. Dennoch war das Einlagevolumen der comdirect Gruppe im Berichtsjahr stabil und konnte insbesondere durch die steigende Zahl der Giro- und Tagesgeldkonten moderat ausgebaut werden. Das Modellrisiko bewegte sich zu jeder Zeit des Berichtszeitraums innerhalb der gesetzten Limite. Der VaR für Modellrisiken belief sich zum Jahresultimo auf 27,3 Mio. Euro.